

Stiftung Digitale Chancen
rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
10115 Berlin

Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2021

INHALTSVERZEICHNIS

- A. Auftrag und Auftragsumfang**
- B. Buchführung und Belegwesen**
- C. Rechtliche Verhältnisse**
- D. Wirtschaftliche Verhältnisse**
- E. Steuerliche Gemeinnützigkeit**
- F. Bescheinigung**

A N L A G E N

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

- A. Anlagevermögen**
- B. Umlaufvermögen**
- C. Rechnungsabgrenzungsposten**

PASSIVA

- A. Eigenkapital**
- B. Rückstellungen**
- C. Verbindlichkeiten**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit 01.01. – 31.12.2021

Zusammenstellung der Ergebnisse

ANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2021

Erläuterungen zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

Lagebericht

Allgemeine Auftragsbedingungen

A. Auftrag und Auftragsumfang

Von der Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Digitale Chancen erhielt ich den Auftrag, aus dem vorgelegten Rechnungswesen den Jahresabschluss zum 31.12.2021 unter Berücksichtigung der rechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften zu erstellen.

Für die Durchführung des Auftrages sind, auch im Verhältnis gegenüber Dritten, die in der Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend. Andere als für die Rechnungslegung geltende Vorschriften waren daher nicht Gegenstand des Auftrages. Insbesondere auch nicht landesspezifische Prüfungsvorschriften über Stiftungen. Als Auskunftsperson stand Frau Jutta Croll als Vorstandsvorsitzende zur Verfügung.

B. Buchführung und Belegwesen

Die Stiftung unterhält ein nach kaufmännischen Vorschriften ausgerichtetes Rechnungswesen. Die Buchführung wird unter Mithilfe des Dienstleistungsbetriebes Saldo Journale GmbH, Berlin, als doppelte Buchführung erstellt. Hinsichtlich der zu erfassenden Belege gab die Vorstandsvorsitzende eine mündliche Vollständigkeitserklärung ab. Grundlage für die Abschlussarbeiten war die Abrechnung. Alle erbetenen Auskünfte wurden bereitwillig erteilt. Verstöße gegen Rechnungslegungsvorschriften sind im Rahmen der Abschlussarbeiten nicht festzustellen gewesen.

C. Rechtliche Verhältnisse

Die Stiftung wurde mit Rechtsgeschäft vom 19.12.2001 errichtet. Es handelt sich um eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die zur Entstehung nach § 80 BGB erforderliche Genehmigung ist erteilt worden am 02.01.2002. Die Arbeit wurde aufgenommen am 01.02.2002.

Der Vorstand der Stiftung besteht nach der Satzung aus mindestens 2, höchstens 5 Mitgliedern. Zu Vorständen waren am 31.12.2021 berufen resp. gewählt:

als Vorstandsvorsitzende

Frau Jutta Croll

Herr

Prof. Dr. Herbert Kubicek

stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Frau Stefica Divkovic

Frau Prof. Dr. Verena Metze-Mangold

Frau

Valentina Daiber

als weitere Vorstandsmitglieder

Mit Wirkung zum 07.09.2022 ist der Vorstand zusammengesetzt wie folgt:

als Vorstandsvorsitzende

Frau Jutta Croll

Frau Dr. Marion Brüggemann

stellvertretende Vorsitzende

Frau Stefica Divkovic

Frau Prof. Dr. Verena Metze-Mangold

Frau Claudi von Bothmer

als weitere Vorstandsmitglieder

Die Organe der Stiftung sind ehrenamtlich tätig.

Die Berufung eines Beirates ist nach der Satzung vorgesehen. Er soll aus mindestens fünf und höchstens dreißig Mitgliedern bestehen. Er soll sich aus Vertretern gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen zusammensetzen, die bereit und in der Lage sind, mit Rat und Tat in besonderer Weise zur Verwirklichung der Ziele der Stiftung beizutragen. Der Vorstand kann eine geeignete, dem Vorstand auch nicht angehörige Person, mit der Geschäftsführung beauftragen.

Die Satzung in der aktuellen Fassung, genehmigt von der Stiftungsaufsicht und der zuständigen Finanzverwaltung, ist als Anlage beigefügt.

D. Wirtschaftliche Verhältnisse

Die Stiftung ist mit einem Dotationskapital von 50.000,00 € ausgestattet worden. Im Stiftungsgeschäft wurden Zustiftungen von rd. 50.500,00 € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag betrug das Stiftungskapital damit rd. 100.500,00 €. Die Entwicklung ist in der entsprechenden Bilanzposition dargestellt.

Die laufenden Projekte werden nach Vorlage entsprechender Zuwendungen etatmäßig abgewickelt. Die Zahlungsfähigkeit ist dadurch jederzeit innerhalb des Planungsrahmens gegeben. Noch nicht verbrauchte bzw. auf zukünftige Rechnungsperioden entfallene Zuwendungen sind als Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag ausgewiesen worden.

E. Steuerliche Gemeinnützigkeit

Nach der Satzung verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie der Bildung im Bereich Mediennutzung und –kompetenz, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung des Internets insbesondere in Deutschland.

Aus diesem Grund war die Buchhaltung entsprechend der Bereiche zu gliedern. Die Ergebnisse der einzelnen Bereiche sind im Jahresabschluss dargestellt worden. Im Rahmen der Abschlussarbeiten sind keine Verstöße gegen Vorschriften des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts festzustellen gewesen. Das zuständige Finanzamt hat mit Bescheid vom 27.12.2021 die steuerliche Gemeinnützigkeit für die Jahre 2018 - 2020 anerkannt. Die nächste Regelüberprüfung findet für die Jahre 2021 - 2023 statt. Eine jährliche Bearbeitung wird angestrebt. Es wird davon ausgegangen, dass die zuständige Finanzverwaltung eine entsprechende Freistellung verfügen wird.

F. Bescheinigung

Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der vorgelegten Buchführung der Stiftung für das Geschäftsjahr 2021 erstellt. Die Buchführung und der Jahresabschluss erfolgten unter Beachtung inländischer Rechnungslegungsvorschriften. Im Rahmen der Abschlussarbeiten wurden Nachweise für die Angaben in der Buchführung auf der Basis von Stichproben kritisch durchgesehen. Verstöße waren nicht festzustellen. Dies gilt auch für die Einhaltung der steuerrechtlichen Vorschriften über die Gemeinnützigkeit.

Die gesetzliche Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und sonstiger Stiftungsmittel ist nach länderspezifischen Vorschriften vorzunehmen.

Verstöße gegen steuerliche Vorschriften, die die Gemeinnützigkeit betreffen, waren nicht festzustellen. Es ist davon auszugehen, dass die zuständige Finanzverwaltung auch weiterhin die Körperschaftssteuerfreistellung verfügen wird.

40764 Langenfeld, 12. Oktober 2022

ANLAGEN

Stiftung Digitale Chancen
rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
10115 Berlin

AKTIVA

	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software und Lizenzen	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.706,50	28.138,00
 B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	€	
1. Forderungen aus Zuwendungs- zusagen	30.405,86	
2. sonstige Forderungen	<u>5.505,53</u>	35.911,39
		27.764,08
II. Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten		
Bankguthaben	812.212,12	735.928,92
III. Sonstige Wertpapiere	320.131,28	319.120,00
 C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	10.444,87
 —		
—	<u>1.185.962,29</u>	<u>1.121.396,87</u>

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

PASSIVA

	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	100.564,79	100.564,79
II. Ergebnisrücklagen	538.129,93	544.044,79
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	66.460,61	78.093,76
C. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen	100.769,14	68.387,63
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verbrauchten Zuwendungen	221.495,87	296.795,88
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.935,76	2.509,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten	24.606,19	31.000,57
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<u>1.185.962,29</u>	<u>1.121.396,87</u>

Stiftung Digitale Chancen
rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
10115 Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit
01.01. – 31.12.2021

A. Stiftungszweck	€	Vorjahr €
I. Erträge		
1. Zuwendungen aus Zuschüssen	1.388.917,75	1.231.246,34
2. Erlöse 5% + 7 % USt	260.118,49	289.586,40
3. Erlöse 16 % + 19 % USt	0,00	482,88
4. Spenden, Sachspenden	79.530,64	96.353,15
5. periodenfremde Erträge	1.787,47	1.826,53
6. Zinserträge	1,11	0,00
7. Versicherungserstattungen	<u>808,88</u>	<u>0,00</u>
	1.731.164,34	1.619.495,30
II. Aufwendungen		
1. Personalkosten	€	
a) Löhne und Gehälter	980.525,90	
b) Ges. soz. Aufwand	209.481,19	
c) Berufsgenossenschaft	2.250,00	
d) Erstattungen LFZ	./ 33.732,45	
f) Versorgungskassen	257,92	
e) Pauschale LSt	<u>216,00</u>	1.158.998,56
2. Raumkosten	€	
a) Miete	59.344,56	
b) Gas, Strom, Wasser	1.689,59	
c) Reinigung	<u>4.493,23</u>	65.527,38
3. Reparaturen, Wartung		1.736,45
4. Spesen, Reisekosten etc.	€	
a) Verpflegungspauschale	19.398,00	
b) Reisekosten AV	6.430,88	
c) Sonstige Reisekosten	<u>18.085,10</u>	43.913,98
		<u>(1.270.176,37)</u>
Übertrag:	460.987,97	(1.121.613,68)
		497.881,62

		€	Vorjahr €
Übertrag:		460.987,97	497.881,62
5. Betriebs- und Projektkosten	€		
a) Honorare	186.880,27		
b) Ehrenamtspauschalen	9.230,00		
c) EU-Erwerb	10.050,44		
d) Preisgelder	<u>125.000,00</u>	331.160,71	335.207,16
6. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen		21.547,13	30.614,67
7. Beiträge und Versicherungen	€		
a) Versicherungen	1.335,40		
b) Beiträge, Gebühren	<u>3.833,01</u>	5.168,41	26.203,74
8. Verwaltungskosten	€		
a) Porto	4.748,00		
b) Kurierdienste	461,94		
c) Telefon	7.008,86		
d) Bürobedarf	2.044,12		
e) Zeitschriften, Bücher	42,00		
f) Fortbildungskosten	330,00		
g) Buchführungskosten	13.200,67		
h) Prüfung u. Abschlusskosten	14.114,91		
i) Lizenzen	3.217,33		
j) Zinsen und Nebenkosten des Geldverkehrs	673,34		
k) sonstiger Betriebsbedarf	32.490,63		
l) Öffentlichkeitsarbeit Projekte	19.607,55		
m) Veranstaltungskosten Projekte	5.612,70		
n) Kleingeräte	<u>1.144,40</u>	104.696,45	198.891,20
		<u>(462.572,70)</u>	<u>(590.916,77)</u>
Übertrag:		./ 1.584,73	./ 93.035,15

	€	Vorjahr €
Übertrag:	./ 1.584,73	./ 93.035,15
9. sonstiger betrieblicher Aufwand	251,25	3.420,36
10. periodenfremder Aufwand	7.841,11	1.456,56
	<u>(8.092,36)</u>	<u>(4.876,92)</u>
III. <u>Jahresfehlbetrag</u>	9.677,09	97.912,07
IV. <u>Entnahme aus Rücklagen Stiftungszweck</u>	<u>9.677,09</u>	<u>97.912,07</u>
V. <u>Ergebnis Stiftungszweck</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

	€	Vorjahr €
B. Vermögensverwaltung		
I. Erträge		
Zinsen Dividenden, Verkauf Wertpapiere	3.762,23	3.100,09
II. Aufwendungen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen		
Gebühren, Kursdifferenzen, Zinsen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
III. <u>Jahresüberschuss Vermögensverwaltung</u>	3.762,23	3.100,09
IV. <u>Zuführung zu Rücklagen Vermögensverwaltung</u>	<u>3.762,23</u>	<u>3.100,09</u>
V. <u>Ergebnis Vermögensverwaltung</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Zusammenstellung der Ergebnisse:	2021	2020
	€	€
- Verlust Stiftungszweck	- 9.677,09	- 97.912,07
- Gewinn Vermögensverwaltung	<u>3.762,23</u>	<u>3.100,09</u>
Gesamtergebnis	<u>- 5.914,86</u>	<u>- 94.811,98</u>

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde kein steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb unterhalten.

ANHANG

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2021

	<u>Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten</u>	<u>Zugang</u>	<u>Abgang</u>	<u>Abschrei- bung kumuliert</u>	<u>Abschrei- bung des Geschäftsjahres</u>	<u>Stand 31.12.21</u>	<u>Stand Vorjahr</u>
	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Software und Lizenzen	1.706,60	0,00	0,00	1.705,60	0,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen							
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>56.274,74</u>	<u>11.115,63</u>	<u>10.465,61</u>	<u>39.218,26</u>	<u>21.547,13</u>	<u>17.706,50</u>	<u>28.138,00</u>
	<u>57.981,34</u>	<u>11.115,63</u>	<u>10.465,61</u>	<u>40.923,86</u>	<u>21.547,13</u>	<u>17.707,50</u>	<u>28.139,00</u>

Erläuterungen zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

(Die Zahlen in Klammern betreffen Vorjahreswerte)

A K T I V A

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	€
Software und Lizenzen	<u>1,00</u>
	(1,00)

Es handelt sich um Software zur Bearbeitung von Projekten. Die Entwicklung ist in der Buchführung und im Anlagespiegel zum Bilanzstichtag nachgewiesen.

II. Sachanlagen	€
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>17.707,50</u>
	(28.138,00)

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs-, Herstellungs-
kosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen
bewertet worden. Die Entwicklung ist in der Buchführung und
und im Anlagespiegel zum Bilanzstichtag dargestellt.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	€
1. Forderungen aus Zuwendungszusagen	<u>30.405,86</u>
	(20.877,63)

Die Bildung und Auflösung der Forderungen sind in der Buch-
haltung nachgewiesen.

2. Sonstige Forderungen	<u>5.505,53</u>
	(6.886,45)

	€	Vorjahr €
a) Übrige	2.116,40	1.676,52
b) MwSt lfd. Jahr	1.015,79	2.672,55
c) Überzahlung Sozialabgaben	<u>2.373,34</u>	<u>2.537,38</u>
	<u>5.505,53</u>	<u>6.886,45</u>

Die ausgewiesenen Beträge sind in der Buchführung nachge-
wiesen.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		€
		<u>812.212,12</u>
		(735.928,92)
	€	Vorjahr €
1. Weberbank		
Kto. 3000052745	101.156,72	101.155,71
2. Weberbank		
Kto. 1700009381	688.971,81	593.620,86
3. Weberbank		
Kto. 1004007816	7.369,21	17.034,48
4. Weberbank Mietkaution	€	
a) Kto. 73	2.939,65	
b) Kto. 64	2.697,07	
c) Kto. 49	<u>3.796,61</u>	9.433,33
5. Werber Bank		
Kultur trifft Digital	5.281,05	14.654,64
6. Pay pal	<u>0,00</u>	<u>30,00</u>
	<u>812.212,12</u>	<u>735.928,92</u>

Die ausgewiesenen Bestände stimmen mit den Banksalden zum Bilanzstichtag überein. Bei den Kautionskonten handelt es sich um 3 Unterkonten für angemietete Räume.

III. Sonstige Wertpapiere	€
	<u>320.131,28</u>
	(319.120,00)

Es handelt sich um Wertpapiere mit kurzfristigem Anlagehorizont. Das sog. Niederstwertprinzip war anzuwenden. Der ausgewiesene Betrag entspricht den Ankaufswerten bzw. niedrigen Kurswerte zum Bilanzstichtag.

C. Rechnungsabgrenzungsposten	€
	<u>0,00</u>
	(10.444,87)

Zum Bilanzstichtag war kein Ausweis vorzunehmen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stiftungskapital

		€	
			<u>100.564,79</u>
		€	(100.564,79)
1. Errichtungskapital	50.000,00		
2. Zustiftungen	<u>50.564,79</u>		
<u>Bilanzausweis 2021 Dotationskapital</u>	<u>100.564,79</u>		

Mit Stiftungsgeschäft vom 19.12.2001 wurde die Stiftung gegründet. Der Grundstock in Höhe von 50.000,00 € wurde durch weitere Zustiftungen aufgestockt. Gegenüber dem Vorjahr waren keine Änderungen gegeben.

II. Ergebnisrücklagen

			€	
				<u>538.129,93</u>
				(544.044,79)
	Stand		Stand	
	<u>1.1.21</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.21</u>	
	€	€	€	
1. Betriebsmittelrücklage	450.845,46	./ 8.423,01	442.422,45	
2. Freie Rücklage	86.302,19	+ 2.508,15	88.810,34	
3. Rücklage wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	<u>6.897,14</u>	<u>0,00</u>	<u>6.897,14</u>	
	<u>544.044,79</u>	<u>./ 5.914,86</u>	<u>538.129,93</u>	

Sämtliche Rücklagen sind gebunden für satzungsgemäße Zwecke.

Die Gliederung und Bindung ist für steuerliche Zwecke in einer

Nebenrechnung dargestellt.

B. Rückstellungen

sonstige Rückstellungen

	€
	<u>66.460,61</u>
	(78.092,76)

Die Bildung und die Auflösung sind im Rückstellungsspiegel zum 31.12.2021 wie folgt dargestellt.

**Rückstellungsspiegel
zum 31. Dezember 2021**

Bezeichnung	Stand 01.1.2021 €	Verbrauch €	Erhöhung €	Zuführung €	Stand 31.12.21 €
Abschlusskosten 2020/2021	7.000,00	7.000,00	0,00	3.500,00	3.500,00
Buchführung	1.500,00	1.500,00	0,00	1.500,00	1.500,00
Berufsgenossenschaft	2.231,35	2.231,35	0,00	2.250,00	2.250,00
KSK/SV Beiträge 2021	1.899,01	1.899,01	0,00	1.939,37	1.939,37
Archivierung	2.795,04	0,00	0,00	0,00	2.795,04
Prüfungskosten 2021	10.040,00	10.040,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Urlaubskosten	<u>52.628,36</u>	<u>52.628,36</u>	<u>0,00</u>	<u>44.476,20</u>	<u>44.476,20</u>
	<u>78.093,76</u>	<u>75.298,72</u>	<u>0,00</u>	<u>63.665,57</u>	<u>66.460,61</u>

C. Verbindlichkeiten

€

1. erhaltene Anzahlungen	<u>100.769,14</u>
	(68.387,63)

Es handelt sich um Anzahlungen im Jahr im Zusammenhang aus umsatzsteuerpflichtigen Projekten.

€

2. Verbindlichkeiten nicht verbrauchter Zuschüsse	<u>221.495,87</u>
	(296.795,88)

Es handelt sich um zugeflossene Zuschüsse, die wirtschaftlich die Folgeperiode betreffen und dort gegenüber den Zuwendungsgebern nachzuweisen und abzurechnen sind.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	€
	<u>133.935,76</u>
	(2.509,45)

Es handelt sich um Zuschussanteile für Projektpartner .

€

4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>24.606,19</u>
	(31.000,57)

	€	Vorjahr €
a) LSt, KiSt	0,00	21,69
b) Übrige	24.606,19	20.318,65
c) durchlfd. Posten	0,00	3.978,23
d) Lohnverrechnung	0,00	450,00
e) sonstige Honorare	<u>0,00</u>	<u>6.232,00</u>
	<u>24.606,19</u>	<u>31.000,57</u>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind in der Buchhaltung nachgewiesen. Die Tilgung erfolgt im Rahmen des normalen Geschäftsverkehrs.

**Lage- und Tätigkeitsbericht der
Stiftung Digitale Chancen
für das Jahr 2021**

Inhalt

Stiftungszweck	22
Organe der Stiftung	23
Maßnahmen und Projekte der Stiftung Digitale Chancen 2021	26
Öffentliche Interneterfahrungs- und Zugangsorte.....	26
Kooperationen und Mitgliedschaften	26
Informations- und Aufklärungsarbeit	28
Projekte der Stiftung im Jahr 2021	32
Digitale Inklusion	32
ALL DIGITAL Week	32
Digital mobil im Alter – Tablet PCs für Seniorinnen und Senioren	32
bremke.digital	34
Digitale Dörfer Niedersachsen – Digitale Infrastruktur für ländliche Räume in (Süd-)Niedersachsen.....	36
ICT 4 the elderly.....	37
AMEDY.....	38
Digitale Gesellschaft	39
Smart Hero Award.....	39
Kinderschutz und Kinderrechte in der Digitalen Welt.....	40
InviDas – Digitale Souveränität ermöglichen	43
AMeLiE – Advanced Media Literacy Education to counter online hate speech.....	44
Digitale Kompetenzen	47
Kultur trifft Digital – Stark durch digitale Bildung und Kultur	47
Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien“	47
Digital SkillShift.....	50
Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie	51
ENDING.....	52
BoostDigiCulture	52
HEAL – E-HEALth Literacy	53
JOBLINGE Kompass – ein Sprachlerntool zur beruflichen Sprachförderung.....	54

Die Stiftung Digitale Chancen wurde im Januar 2002 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts in Berlin genehmigt und nahm zum 1. Februar 2002 ihre Arbeit auf. Stifter sind die Universität Bremen und AOL Deutschland. Zustifter sind der Management- und Technologiedienstleister Accenture, die Hubert Burda Stiftung, Prof. Dr. Herbert Kubicek und die E-Plus-Gruppe (seit Oktober 2014 ein Unternehmen der Telefónica Deutschland Gruppe). Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Im September 2005 ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) als zweiter Schirmherr hinzugetreten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie der Bildung im Bereich Mediennutzung und -kompetenz, vor allem im Hinblick auf die Nutzung des Internets, insbesondere in Deutschland. Anliegen der Stifter ist es, durch geeignete Maßnahmen die Nutzung des Internets zu fördern und den Ausschluss benachteiligter Bevölkerungsgruppen von der Entwicklung zur Informationsgesellschaft zu verhindern sowie auf die Erhöhung der Medienkompetenz in allen gesellschaftlichen Gruppen hinzuwirken. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

- a) Förderung der Wissenschaft und Forschung:
 - Durchführung und finanzielle Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen, die Fragen zur sogenannten „digitalen Spaltung“ innerhalb der Bevölkerung hinsichtlich der Nutzung neuer Medien bearbeiten sowie Maßnahmen zur Lösung dieser Probleme zum Gegenstand haben;
 - Durchführung von Kongressen und Workshops, die dazu dienen, einen nationalen und internationalen Austausch über die Probleme der „digitalen Spaltung“ der Bevölkerung zu initiieren und um die Forschungsergebnisse der Allgemeinheit zugänglich zu machen;
 - zeitnahe Präsentation der Forschungsergebnisse auf einer Website im Internet, um diese der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

b) Förderung der Bildung:

- Qualifizierende Weiterbildung von Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen, damit diese Medienkompetenz an Personen bisher im Internet unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen vermitteln können (z.B. an benachteiligte Kinder und Jugendliche, Senior*innen, ausländische Mitbürger*innen u.a.);
- Durchführung von Veranstaltungen, um Vertreter*innen bisher im Internet unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen Inhalte zu vermitteln, die geeignet sind, die Internetnutzung und Medienkompetenz zu verbessern;
- finanzielle Unterstützung von anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Programme zur Erhöhung der Internet-nutzung und Medienkompetenz für im Internet unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen durchführen;
- Durchführung von Maßnahmen, z. B. Ausschreibung von Wettbewerben, die zum Ziel haben, auf die Bedeutung der Chancen der Internetnutzung und Medienkompetenz in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.

Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind der Vorstand und der Beirat. Die Mitglieder der Organe sind ehrenamtlich tätig. Den Vorstand bilden Vertreter*innen der Stifter; Vertreter*innen bedeutender Zustifter können ebenfalls in den Vorstand berufen werden. Der Vorstand tritt im regelmäßigen Turnus gemäß Satzung zu einer Sitzung zusammen. Den Vorstandsvorsitz nimmt Frau Jutta Croll wahr und als Stellvertretung ist der Zustifter Prof. Dr. Herbert Kubicek benannt. Zudem sind Stefica Divkovic, berufene Vertreterin des Stifters AOL Deutschland Medien GmbH, berufen durch den Rechtsnachfolger Verizon Business Group; Valentina Daiber, Vertreterin des Zustifters E-Plus/Telefonica Deutschland GmbH sowie Prof. Dr. Verena Metze-Mangold gewählte Mitglieder des Vorstandes.

Der Beirat der Stiftung besteht aus 30 Mitgliedern aus gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen, die bereit und in der Lage sind, mit Rat und Tat in besonderer Weise zur Verwirklichung der Ziele der Stiftung beizutragen. Die Mitglieder des Beirats wurden mit Vorstandsbeschluss vom 30. September 2019 bis zum Jahr 2022 in ihrem Amt

bestätigt. Der Beirat trifft sich regelmäßig einmal pro Jahr. Im Berichtsjahr fand die Beiratssitzung am 26. November 2021 digital statt.

Mitglieder des Beirats 2021:

- Aktion Mensch Armin von Buttlar
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Georg Förster
- Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien Hermann Hoebel
- Bund der Deutschen Landjugend Sandra Schlee
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) *Vertretung s. Einzelverbände*
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) e.V. Dr. Barbara Keck
- Bundesarbeitskreis Medien Thomas Rudel
- Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Jürgen Dusel
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Reem Alabali-Radovan
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Stefan Haddick
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Dr. Christine Kahlen
- Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. Dr. Eva Bürgermeister
- Bundeszentrale für Politische Bildung Thomas Krüger
- Christlicher Verein Junger Menschen Hansjörg Kopp
- Deutsche Bischofskonferenz Prof. Andreas Büsch
- Deutscher Bibliotheksverband Barbara Lison / Barbara Schleihagen

- *Deutscher Caritasverband (als Mitglied der BAGFW)* Eva- Maria Welskop-Deffaa / Johannes Landstorfer
- Deutscher Frauenrat e.V. Maren Heltsche
- Deutscher Gewerkschaftsbund Manuela Conte
- Deutsches Kinderhilfswerk Holger Hofmann / Kai Hanke
- Deutscher Kinderschutzbund Heinz Hilgers
- Deutscher Landfrauenverband Juliane Vees
- *Deutsches Rotes Kreuz (als Mitglied der BAGFW)* Gisela Wedler
- Deutsche UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer
- Deutschland sicher im Netz e.V. Dr. Michael Littger
- *Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband (als Mitglied der BAGFW)* Ulrich Lilie
- Evangelische Kirche in Deutschland Stefanie Hoffmann
- Initiative D21 Lena-Sophie Müller
- *Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (als Mitglied der BAGFW)* Martin Wißkirchen
- Stiftung Daheim im Leben Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg
- Verband für interkulturelle Arbeit Marlies Wehner
- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Nadine Müller
- *Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (als Mitglied der BAGFW)* Aaron Schuster

Maßnahmen und Projekte der Stiftung Digitale Chancen 2021

Öffentliche Interneterfahrungs- und Zugangsorte

Vor dem Hintergrund des Stiftungsziels, der Förderung der Digitalen Integration in Deutschland durch die Verbesserung der Medienkompetenz benachteiligter Bevölkerungsgruppen, haben öffentliche Interneterfahrungs- und Begegnungsorte in gemeinnützigen Einrichtungen nach wie vor eine zentrale Bedeutung. Hier erhalten benachteiligte Menschen Zugang zum Netz und können Medienkompetenz erwerben. Die Stiftung trägt Informationen über diese öffentlichen Internetzugänge zusammen und erforscht ihre Verbreitung und Ausstattung. Informationen über die Nutzung dieser öffentlichen Interneterfahrungsorte können Aufschluss über ihren Beitrag zur Förderung der Digitalen Integration in Deutschland geben. Zugleich dienen die Informationen über diese öffentlichen Internetzugänge – die Europäische Kommission spricht von Public Internet Access Points (PIAPs) – dazu, die Mitarbeiter*innen dieser sozialen Einrichtungen zu befähigen, ihre Aufgabe der Vermittlung von Medienkompetenz an ihre jeweilige Klientel besser wahrnehmen zu können. Zur Unterstützung dieser Tätigkeit stellt die Stiftung erforderliche Informationen und Materialien in ihrem Internetportal unter www.digitale-chancen.de zur Verfügung. Daneben versenden die Projekte der Stiftung regelmäßig Newsletter. Im Jahr 2021 wurde die Datenbank der Interneterfahrungsorte kontinuierlich aktualisiert. Auf Basis der Datenbank kann die dem Stiftungszweck entsprechende Förderung der Internetnutzung und Medienkompetenz zielgerichtet durchgeführt werden. Gleichzeitig erfolgte eine Nutzung des Datenbestands insbesondere zu wissenschaftlichen Zwecken, um Erkenntnisse hinsichtlich der Förderung der Internetnutzung und Medienkompetenz zu gewinnen.

Kooperationen und Mitgliedschaften

ALL DIGITAL

ALL DIGITAL ist eine europäische Netzwerkorganisation mit Sitz in Brüssel. Als Interessensvertretung für Interneterfahrungsorte sowie für Organisationen, die auf nationaler Ebene Interneterfahrungsorte vertreten und deren Arbeit unterstützen, vernetzt ALL DIGITAL über 70 Mitgliedsorganisationen. Neben der Initiierung der europaweiten Kampagne *All Digital Week* bietet der Verband über eine Netzwerkplattform und eine jährlich stattfindende Konferenz den Mitgliedern Raum

sich auszutauschen, an gemeinsamen Projektideen zu arbeiten und Partner für Projekte zu finden. Die Stiftung Digitale Chancen ist seit 2012 Mitglied und vertritt die deutschen Interneterfahrungsorte, setzt die *ALL DIGITAL Week* in Deutschland um und präsentiert ihre Projekte auf europäischer Ebene. Seit März 2017 ist die Stiftung Digitale Chancen im Vorstand von ALL DIGITAL vertreten.

DsiN – Digitale Nachbarschaft

Die Digitale Nachbarschaft ist ein Projekt von Deutschland sicher im Netz e.V., die Stiftung Digitale Chancen ist im Projektbeirat vertreten. Das Projekt unterstützt Ehrenamtliche darin, sicher im Umgang mit dem Internet zu werden. Online-Lernangebote ermöglichen es den Ehrenamtlichen, sich zu den Themen sichere Spendenverwaltung, persönliche Daten in Sozialen Medien oder verschlüsselte E-Mails zu informieren. Darüber hinaus werden gezielt Scouts ausgebildet, die in der Nachbarschaft und in Vereinen aktiv beraten.

DigitalRat.niedersachsen

Die Stiftung wurde im Jahr 2017 durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten in den digitalRat.niedersachsen berufen, um die Niedersächsische Landesregierung bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie zu unterstützen.

Internet-ABC

Die Stiftung Digitale Chancen ist Mitglied im Internet-ABC e. V. Der Verein bietet Hilfestellungen, wenn es darum geht, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder fit zu machen für das Internet.

Klicksafe

Die Stiftung Digitale Chancen ist im Beirat des deutschen Projekts *klicksafe – saferinternet.de* vertreten. Dieses Projekt arbeitet in einem europäischen Netzwerk von Knotenpunkten an Aufgaben zur öffentlichen Bewusstseinsbildung für die Chancen und Risiken der Internetnutzung. Die Stiftung kann über die regelmäßigen

Beratungen des Gremiums ihre weitreichende Expertise zu Fragen des Jugendmedienschutzes einbringen.

National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Im September 2019 wurde die Stiftung als ordentliches Mitglied der National Coalition Deutschland aufgenommen, die Vorstandsvorsitzende Jutta Croll wurde bei der Mitgliederversammlung in den erweiterten Vorstand der National Coalition gewählt.

Informations- und Aufklärungsarbeit

Auch im Jahr 2021 hat die Stiftung zahlreiche Anfragen zu Aspekten der Digitalen Integration beantwortet und Auskünfte über die Vermittlung von Medienkompetenz sowie zu Aspekten der sicheren Nutzung von digitalen Medien und Internet sowohl durch Kinder und Jugendliche als auch durch Erwachsene erteilt. Diese Art der Aufklärung über die verschiedenen Aspekte der Internetnutzung und Medienkompetenz umfasst Aktivitäten wie die Beantwortung schriftlicher, elektronischer und telefonischer Einzelanfragen, Präsenz bei Messen und Veranstaltungen sowie die Präsentation im Rahmen von Fachvorträgen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den von der Stiftung durchgeführten Projekten wurden durch Vorträge im Rahmen zahlreicher – auch digitaler – Veranstaltungen einem breiten Publikum aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Wohlfahrt und Praxis zugänglich gemacht, insgesamt wurden so mehrere tausend Personen erreicht.

Veranstaltungen

Die Stiftung nahm im Zeitraum 2021 in aktiver Rolle an Podiumsdiskussionen, mit Vorträgen oder in passiver Rolle durch Präsenz im Fachpublikum unter anderem an folgenden Veranstaltungen teil:

- 13.01.2021, “Digitalisierung als Chance: Milieuübergreifende Bildungs-konzepte für kulturelle Teilhabe”, Fachveranstaltung von PROQUA in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen
- 20. - 21.01.2021, 14. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Präsentation des Stiftungsprojekts “bremke.digital” im Fachforum 5 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) + Ausrichtung des Fachforums 21 “gleichen.digital – Transfer eines Modellprojekts vom Dorf auf die Gemeinde”

- 18.01.2021, Netzwerk Bibliothek Medienbildung: Online-Seminar "Digitale Spiele als Medienangebot von Bibliotheken"
- 23.02.2021, "Sparten & Taten", digitale Informationsveranstaltung zum Programm "Kultur macht stark", Präsentation des Stiftungsprojekts "Kultur macht stark"
- 02.03.2021, „Kultur macht stark“ - Film und Digitale Kultur, digitale Informationsveranstaltung zum Programm "Kultur macht stark", Präsentation des Stiftungsprojekts "Kultur macht stark"
- 16.03.2021, The Youth Work and Trainers Bazaar, Workshop "Digital Team – No Turning Back!"
- 17.03.2021, Stuttgarter Tage der Medienpädagogik
- 22.03.2021, ALL DIGITAL Week Events, Präsentation des Projektes „Digital SkillShift“
- 24.03.2021, parlamentarischer Abend im Rahmen des Bundesprogramms "Kultur macht stark", Mitwirkung der Stiftung Digitale Chancen
- 13.04.2021, „Kultur macht stark“ - Digital aus Liebe, digitale Informationsveranstaltung zum Programm "Kultur macht stark", Präsentation des Stiftungsprojekts "Kultur macht stark"
- 21.04.2021, "Kultur macht stark" Programmkonferenz des BMBF unter Mitwirkung der Stiftung Digitale Chancen
- 22.04.2021, LVGF Online-Forum, Vortrag "Grundlagen digitalen Netzwerkers"
- 29.04.2021, LVGF Online-Forum, Vortrag "Grundlagen digitaler Chancengleichheit"
- 29.04.2021, Online-Fachtagung: Lost in Space? Digitale politische Bildung in ländlichen Räumen, Vortrag "Gelingensfaktoren digitaler Beteiligung: Was zählt in ländlichen Räumen?"
- 04.05.2021, „Kultur macht stark“ - digitale Informationsveranstaltung der LAG Soziokultur Brandenburg, Präsentation des Stiftungsprojekts "Kultur macht stark"
- 10.05.2021, „Kultur macht stark Sommer“ - digitale Informationsveranstaltung, Präsentation des Stiftungsprojekts "Kultur macht stark"
- 18.-20.05.2021, Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT)
- 21.05.2021 re:publica: Vortrag The Right to Privacy – Children between their need for protection and their desire for liberty
- 01.06.2021, Fokusgruppe Engagiertes Land der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- 04.06.2021 High Level Internet Governance Group der DG CNECT der Europäischen Kommission
- 07.06.2021 Kinder- und Jugendhilfetag Hildesheim, Vortrag Schutz, Befähigung und Teilhabe als kinderrechtlicher Auftrag (s. Anlage 49)

- 08.06.2021 Kinderrechte im digitalen Zeitalter. Tagung UNICEF Schweiz, Vortrag Schutz, Befähigung und Teilhabe als kinderrechtlicher Auftrag (s. Anlage 50)
- 08.06.2021, Fachdialog „Veränderung der Pflegenetzwerkarbeit – digitale Arbeitsmethoden“, Vortrag “Netzwerkarbeit im digitalen Raum”
- 16.06.2021, Dialogforum "Digitalisierung und Demokratie"
- 18.06.2021, Deutscher Digitaltag 2021, Präsentation “bremke.digital” und „Digitale Dörfer Niedersachsen“ im Rahmen des Abschlussevents “Digitale Dörfer” des Fraunhofer IESE
- 17.06.2021, DsiN-Jahreskongress 2021
- 28. – 30.06.2021 European Dialogue on Internet Governance
- 08.07.2021, Südniedersachsen InnovationsCampus, Präsentation des Stiftungsprojektes „Digitale Dörfer Niedersachsen“
- 08.07.2021 Deutsch-Französischer Austausch im BMFSFJ, Vortrag The International framework of children’s rights in the digital environment
- 15.07.2021, #starkvernetzt - Digitaler Fachtag des Netzwerks Medienbildung Dresden
- 24.08.2021, Kinder- und Jugendschutzkonferenz Mecklenburg-Vorpommern
- 02.09.2021 Fachausschuss „Kulturelle Bildung und Digitale Kommunikation“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Vortrag Kinderrechte und Digitalität
- 04.09.2021, WIR&HIER Kongress 2021 “Gemeinsam Lebensräume gestalten”, Vorstellung des Projektes “bremke.digital”
- 16.09.2021, Treffen der Digitalen Landpioniere in Hornberg
- 22.09.2021, Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit
- 23.09.2021, Verbundtreffen in Berlin “Hauptamt stärkt Ehrenamt”, Vortrag “Digitales Engagement mit dem DorfFunk”
- 29.09.2021, digitale Informationsveranstaltung zum Programm “Kultur macht stark”, Präsentation des Stiftungsprojekts “Kultur macht stark”
- 13.10.2021, 6. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt; Podiumsdiskussion "Jugendmedienschutz online: Neue rechtliche Regelungen — mehr Schutz für Kinder und Jugendliche?"
- 13.10.2021 Abschlusskonferenz des Forums Digitalisierung und Engagement (BBE)
- 13.-15.10.2021, ALL DIGITAL Summit 2021
- 14.10.2021 Tagung „Digitale Gewalt – reale Sorgen“ der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, Vortrag Schutz, Befähigung und Teilhabe – Kinderrechte im Jugendmedienschutz

- 15./16.10.2021 “Sei kreativ, teile, vernetze! Konferenz zur digitalen Teilhabe von Jugendlichen”, Fachkonferenz des Goethe Institut Moskau in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen
- 21.10.2021 Progress towards meaningful child participation in decision-making at all levels - A multi-stakeholder dialogue, Council of Europe
- 29.10.2021 7. Sitzung der Multistakeholder expert group to support the application of Regulation (EU) 2016/679 (s. Anlage 46)
- 05.11.2021, Transferwerkstatt Heimat 2.0, Präsentation des Stiftungsprojektes „Digitale Dörfer Niedersachsen“
- 08.-11.11.2021, DIV-Konferenz 2021 Zukunftsfähigkeit durch digitale Transformation der Daseinsvorsorge, Präsentation des Stiftungsprojektes „Digitale Dörfer Niedersachsen“
- 08.11.2021: Kinderschutzwoche des Kinderschutzzentrums Hamburg, Vortrag und Diskussion Schutz, Befähigung und Teilhabe – Aufwachsen in einem von digitalen Medien geprägten Alltag
- 10.11.2021 High Level Internet Governance Group der DG CNECT der Europäischen Kommission
- 17.11.2021, Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung - Interaktiv Münchner Netzwerk Medienkompetenz
- 18.11.2021, Forum Kommunikationskultur "Lasst uns spielen! Medienpädagogik und Spielkulturen"
- 23.11.2021, "Gute Aussichten", digitale Informationsveranstaltung zum Programm “Kultur macht stark”, Präsentation des Stiftungsprojekts “Kultur macht stark”
- 25.11.2021, Open Government-Tag, Präsentation des Stiftungsprojektes „Digitale Dörfer Niedersachsen“
- 01.-02.12.2021, TECHTIDE, Preisverleihung “Digitaler Ort des Jahres (Niedersachsen)” + Stand “bremke.digital”
- 06. – 08.12.2021 Internet Governance Forum (s. Anlage 36, 37 und 38)
- 08.12.2021 EU Internet Forum der DG Home (s. Anlage 31 und Anlage 32)
- 14.12.2021 Virtual Conference by The Young and Resilient Research Centre at Western Sydney University: Implications of Australia’s Online Privacy Bill for children and young people

Projekte der Stiftung im Jahr 2021

Digitale Inklusion

ALL DIGITAL Week

Die europäische Kampagne *ALL DIGITAL Week* 2011 von der damaligen EU-Kommissarin Neelie Kroes und ALL DIGITAL ins Leben gerufen, hat zum Ziel, die digitale Spaltung in Europa zu überwinden. Im Berichtsjahr fand die Kampagne im Zeitraum vom 22. bis 28. März 2021 unter dem Motto "Be a digital HERO!" statt. Da die Aktivitäten immer noch unter den Regelungen der COVID-19-Pandemie durchgeführt wurden, fand die Eröffnungsveranstaltung, zu der die Europäische Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend Mariya Gabriel eine Rede hielt, digital statt. Die Stiftung beteiligte sich im Video der Kampagne und forderte mehr digitale Kompetenzen, um soziale Entfernungen und Isolation zu überwinden.

Digital mobil im Alter – Tablet PCs für Seniorinnen und Senioren

Bereits 2012 entwickelte die Stiftung Digitale Chancen gemeinsam mit dem Zustifter E-Plus (heute Telefónica Deutschland) das Projekt *Tablet PCs für Seniorinnen und Senioren* (heute *Digital mobil im Alter*) und führt es seitdem in mehreren Phasen erfolgreich durch. Ziel des Projekts ist die umfassende Integration älterer Menschen in die digitale Gesellschaft.

Ein Kernelement des Projekts ist die Ausleihe von Tablet-PCs an Einrichtungen und Organisationen der offenen und stationären Seniorenarbeit. Über einen Zeitraum von acht Wochen können interessierte Senior*innen Tablet PCs inklusive Mobildatenverbindung kostenfrei und durchgehend in ihrem Alltag nutzen und damit die vielfältigen Möglichkeiten des Internets erkunden. Sie werden dabei fachkundig von Personen vor Ort unterstützt. Mithilfe des niedrighwelligen Zugangs zu mobilen Geräten sowie eines Begleitangebots zur Unterstützung bei der Nutzung können Senior*innen die Chancen mobiler Geräte für den Alltag aufgezeigt werden. Durch das praktische Ausprobieren und die Nutzung im Alltag können Berührungsängste mit der neuen Technik und dem Internet abgebaut werden.

Aufbauend auf und ergänzend zu diesem langjährigen Angebot wurde im Jahr 2020 das Digitale Care-Paket auf den Weg gebracht und auch im Jahr 2021 fortgeführt, um die Folgen

der COVID-19-Pandemie insbesondere für ältere Menschen abzumildern und schnelle und unmittelbare digitale Hilfe zu bieten. Neben dem kostenfreien Zugang zu mobilen (Leih-)Geräten inkl. Mobildatenverbindung enthält das Care-Paket Anleitungen für die ersten Schritte), Weiterbildungsangebote für Pflege- bzw. Betreuungspersonal sowie eine Hotline für schnelle technische Unterstützung. Auf der Projektwebseite finden sich außerdem Videoanleitungen für Senior*innen und Unterstützer*innen.

So trug die Stiftung im Rahmen des Projekts auch 2021 dazu bei, die prekären Zustände in den Zeiten der Lockdowns ein Stück weit zu kompensieren, z.B. durch die Ermöglichung von Videotelefonie mit Familie und Bekannten, digital organisierter Nachbarschaftshilfe oder die Nutzung digitaler Informations- und Unterhaltungsangebote. Die Leih- und Unterstützungsangebote des Projektes verhelfen einer Vielzahl älterer Menschen zum Einstieg in die digitale Welt und ermöglichen ihnen damit Teilhabe.

Zusätzlich unterstützte die Stiftung Organisationen und Personen, die Kompetenzen im Umgang mit Smartphone oder Tablet an Senior*innen vermitteln und sie bei der Nutzung anleiten. Dafür stellte die Stiftung den 2018 entwickelten Leitfaden „Digitale Kompetenzen für ältere Menschen“ (2. erweiterte Auflage 2019) kostenfrei zur Verfügung. Mit Anleitungen, Beispielen und Handreichungen hilft er, ein bedarfsgerechtes Angebot zur Unterstützung älterer Menschen zu planen und zu gestalten.

Mit dem Ziel, Personen aller Generationen zu motivieren und dabei zu unterstützen, ältere Menschen in ihrem Umfeld auf den Weg in und durch die digitale Welt zu begleiten sowie älteren Menschen die Vielfalt digitaler Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurden in der Woche des Digitaltags 2021 die Expeditionen ins Digitalreich angeboten. Sie geben Inspiration, Anregungen und Tipps, z.B. wie man mit digitalen Geräten kreativ tätig werden, virtuelle Reisen unternehmen oder Kulturstätten wie Museen und Galerien erkunden kann und vieles mehr.

Um das Ziel einer umfassenden digitalen Inklusion von Senior*innen zu erreichen, ist es wichtig, über digitale Themen und Entwicklungen sowie die damit verbundenen gesellschaftlichen Diskurse zu informieren und sie aktiv daran zu beteiligen. Dies wurde im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2021 mit dem Informationspaket “Faktisch betrachtet – Fit gegen Fake News” zum Thema Desinformationen und ‘Fake News’ im Internet realisiert. Das Informationspaket enthält einen Themenüberblick, eine Checkliste zur Identifizierung von Fake News und eine Linksammlung mit weiterführenden Informationen als

Handreichungen, Erklärvideos, eine Video-Gesprächsreihe, bei der Politiker*innen, Expert*innen und Senior*innen in den Dialog treten, ein öffentliches Podiumsgespräch mit offener Diskussionsrunde sowie ein Online-Quiz, um das erworbene Wissen spielerisch zu testen.

Darüber hinaus wurden mehrere bereits in den Vorjahren entwickelte und erfolgreich erprobte innovative Formate angeboten: Der Digitale Spaziergang – eine digital geführte Schnitzeljagd durch eine Gemeinde, ein Stadtquartier oder gänzlich virtuell – sowie digitale Rätselrunden in Zoom. Der Digitale Spaziergang wurde mit Unterstützung durch ehrenamtliche Senior*innen und der Stadtbibliothek Lichtenberg 2021 für den Berliner Stadtteil Lichtenberg konzipiert und im Oktober zum Internationalen Tag der älteren Menschen mit einer Gruppe von Senior*innen umgesetzt. Darüber hinaus fanden insgesamt drei thematische digitale Spielerunden “1, 2 oder 3” via Zoom statt – aufgrund der hohen Nachfrage sogar zweimal ein digitales Osterquiz und ein Adventsquiz in der Vorweihnachtszeit. Beide Formate sind geeignet, neue Formen der Nutzung digitaler Medien für ältere Menschen praktisch erfahrbar zu machen. Sie unterstützen dabei, sowohl physisch als auch geistig mobil zu bleiben, Berührungängste mit digitalen Geräten abzubauen und ganz nebenbei auf spielerische Art und Weise digitale Kompetenzen zu erwerben.

Darüber hinaus beteiligte sich die Stiftung im Rahmen des Projekts aktiv an Fachveranstaltungen und Workshops im Themenfeld Digitalisierung und ältere Menschen, wie z.B. am Deutschen Seniorentag 2021.

bremke.digital

Zusammen mit dem Haus kirchlicher Dienste, Hannover, startete die Stiftung Digitale Chancen das Projekt *bremke.digital* im Oktober 2018. Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Projekt hat eine Laufzeit von 33 Monaten. Ziel ist die Erprobung und anschließende Übertragung eines Modells zur Gewinnung von mehr Lebensqualität und zur Förderung des dörflichen Zusammenlebens durch die Nutzung digitaler Dienste im Ortsteil Bremke der Einheitsgemeinde Gleichen in Südniedersachsen. Zusammen mit Vereinen und Initiativen vor Ort formulierte die Stiftung 2019 in einem Diskussions- und Beteiligungsprozess die Anforderungen für ein digitales Kommunikations- und Austauschangebot auf Grundlage der vorangegangenen Bedarfserhebung in Form von digitalen und analogen Fragebögen, einer Tür-zu-Tür-Befragung und Fokusgruppengesprächen mit den Akteur*innen in

Bremke. Aufbauend auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung und nach Sichtung und Analyse der bestehenden digitalen Angebote fiel die Entscheidung für die Nutzung der Plattform Digitale Dörfer von Fraunhofer IESE. In einem Co-Creation Prozess wurden zu den auf der Plattform bereits verfügbaren digitalen Angeboten, wie einer App (DorfFunk) und einer Webseite (DorfPages) weitere Lösungen, wie der digitale Schaukasten, mit den Bremker*innen entwickelt. Das so entstandene Angebot wurde durch ein Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot begleitet. Dadurch konnte die Bereitschaft zur Teilhabe an der digitalen Kommunikation und zur Nutzung des Angebots gestärkt und das soziale, nachbarschaftliche Leben im Dorf gefördert werden. Beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie konnten die Angebote bereits vorzeitig im April 2020 an den Start gehen und so die Kommunikation trotz Kontaktbeschränkungen aufrechterhalten werden. Die DorfFunk-App erfreute sich großer Beliebtheit und wurde nach kurzer Zeit von gut einem Drittel der Dorfbevölkerung genutzt. Der Transfer des Angebots in die weiteren Dörfer der Gemeinde Gleichen wurde nach einem Vor-Ort-Besuch des Staatssekretärs im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, Stefan Muhle im Juni 2020 auf den Weg gebracht. Seit November 2020 nutzen die Bürger*innen der Gemeinde die App und die Webseite (nun gleichen.digital) während die Stiftung Digitale Chancen mit Hilfe von Workshops eine Gruppe von Ehrenamtlichen sowie Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung ausbildet, um die digitalen Angebote langfristig ohne die Unterstützung des Projektes betreuen zu können. Im Mai 2021 wurde gleichen.digital durch die Digitalagentur Niedersachsen als "Digitaler Ort Niedersachsen" ausgezeichnet. Im Dezember erfolgte der Gewinn als "Digitaler Ort des Jahres" in einer Live-Abstimmung im Rahmen der TECHTIDE. Bis Ende der Projektlaufzeit wurde mit Unterstützung der Projektpartner ein ehrenamtliches Redaktionsteam in der Gemeinde etabliert. Das Redaktionsteam betreut und pflegt die Angebote vor Ort. Im Juni 2021 fand ein zweitägiger digitaler Transfer-Tag statt, der zum einen die Erfolge des Projekts in Bremke und der Gemeinde Gleichen feierte, zum anderen den Übergang zum Projekt "Digitale Dörfer Niedersachsen" darstellt. Das Projekt "bremke.digital" wurde mit der Übergabe von Tablets und Laptop an die DIGITALEN BREMKER und einem gemeinsamen Treffen aller beteiligten Akteur*innen in Präsenz im September 2021 offiziell beendet. Der gute Kontakt zum Modellprojekt besteht im Rahmen der Aktivitäten in Niedersachsen weiterhin.

Digitale Dörfer Niedersachsen – Digitale Infrastruktur für ländliche Räume in (Süd-)Niedersachsen

Das Projekt *Digitale Dörfer Niedersachsen* wird seit Frühjahr 2021 als Kooperationsprojekt der Stiftung Digitale Chancen mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) durchgeführt. In dem in Göttingen angesiedelten *Reallabor Südniedersachsen* werden gemeinsam mit Kommunen in Südniedersachsen die Bedarfe der Bevölkerung im ländlichen Raum für mehr digitale Teilhabe ermittelt. An der Schnittstelle von Bürger*innen und Verwaltung wird erprobt, wie die Angebote der Digitale-Dörfer-Plattform genutzt und weiterentwickelt werden können, um mehr Lebensqualität im dörflichen Miteinander zu ermöglichen. Dabei stehen das regionale Engagement der Akteur*innen vor Ort und die Anbindung an kommunale (Verwaltungs-) Strukturen im Mittelpunkt.

Für die Projektlaufzeit können die digitalen Lösungen der Digitale-Dörfer-Plattform den teilnehmenden Kommunen aufgrund der Projektförderung ohne finanzielle Eigenleistung zur Verfügung gestellt werden.

Das *Reallabor Südniedersachsen* agiert in den folgenden Landkreisen:

- Stadt und Landkreis Göttingen
- Landkreis Northeim
- Landkreis Holzminden
- Landkreis Goslar

Die Anwendungen der Digitalen Dörfer erweitern den kommunikativen Austausch in ländlichen Räumen durch digitale Dienste. Die Digitale-Dörfer-Plattform stellt dazu (1) Dienste wie den **DorfFunk** bereit, die die **Kommunikation von Bürgerinnen und Bürgern untereinander fördern**. Zudem ermöglichen (2) Module wie **DorfPages** einen umfassenden Einblick in das Dorfgeschehen. Somit können (3) **Informationen** aus verschiedenen Quellen wie bspw. Verwaltung und Zivilgesellschaft lokal bzw. **regional gebündelt auch im DorfFunk oder dem Digitalen Schaukasten zentral bereitgestellt** werden. Schließlich erlaubt (4) die LösBar die Intensivierung des **Austauschs zwischen der Bevölkerung und der lokalen Verwaltung**.

In Corona-bedingten Lockdown-Phasen unterstützen die Lösungen durch die Förderung der Internetnutzung und Vermittlung von Medienkompetenz die gesellschaftliche Solidarität vor Ort, indem sich bspw. Maßnahmen der Nachbarschaftshilfe oder die Informationsversorgung

der Bevölkerung mittels digitaler Instrumente verbessern lassen. Auch jenseits der Krisenbewältigung hat die Digitale-Dörfer-Plattform das Potenzial, die Identifikation mit dem ländlichen Lebensumfeld und die Zugehörigkeit zur lokalen Gemeinschaft zu fördern und so die Teilhabe der Bevölkerung in ländlichen Räumen an der Informationsgesellschaft zu stärken. Das Projekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung zunächst für eine Laufzeit von 1,5 Jahren vom 15.04.2021 - 30.06.2022 gefördert.

ICT 4 the elderly

Das europäische Projekt „ICT for the elderly“ startete im September 2018. Gefördert im Programm Erasmus+ von der europäischen Kommission, setzen die fünf Partnerorganisationen – Stiftung Digitale Chancen, Malta Communication Authority (Malta), Foundation Yinternet.org (Schweiz), ALL DIGITAL (Belgien) und Simbioza (Slowenien) – ein gemeinsames Lernkonzept um zur Qualifizierung älterer Menschen, die als Multiplikator*innen in der Seniorenarbeit tätig sind. Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung digitaler Kenntnisse und Kompetenzen der Teilnehmenden mittels internationaler Präsenztrainings sowie durch die selbstständige Nutzung bereitgestellter Online-Lernangebote.

Als Kernelement des Projektes waren zwei internationale Präsenz-Trainings geplant, bei denen die Teilnehmenden Senior*innen aus den fünf Ländern der europäischen Projektpartner zusammenkommen und Workshops hätten absolvieren können. Da die Vorhaben in die Hochphasen der COVID-19-Pandemie fielen, waren jedoch keine Reisen und Treffen möglich. Obwohl die geplanten Angebote über lange Zeit nicht durchgeführt werden konnten, wurde der Kontakt zu den teilnehmenden Senior*innen in Deutschland durch die Stiftung Digitale Chancen kontinuierlich aufrechterhalten und es fanden virtuelle Treffen der europäischen Projektpartner statt, um die Möglichkeiten der weiteren Durchführung zu sondieren.

Am 10. und 12 August 2021 konnte dann ein nationales Training für ältere Multiplikator*innen in Berlin stattfinden. Die Teilnehmenden sind selbst aktiv in der Unterstützung älterer Menschen hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Geräten und Anwendungen. An den beiden Trainingstagen standen diese drei Themen auf dem Programm:

- Wie finde und empfehle ich ein passendes Gerät und ein Mobilfunkangebot?
- Schlaue (Sprach-) Assistenten und das „Internet der Dinge“
- Erkundung kultureller Orte und ferner Sehenswürdigkeiten mit digitalen Mitteln

Am 12. November fand das Treffen der International Multiplier im Vorfeld der TEDxGeneva 2021 Konferenz statt. Am darauffolgenden Tag fanden sich die Projektpartner zum abschließenden Partner-Meeting zusammen. Dabei wurden u.a. Empfehlungen an politische Akteur*innen und Funktionsträger*innen sowie an Trainer*innen abgestimmt. Auf einem abschließenden Multiplier-Event (online) am 29. November 2021 wurde das Projekt und die Ergebnisse, inkl. der erarbeiteten Empfehlungen einem Fachpublikum vorgestellt.

AMEDY

Das Projekt AMEDY (Active Media Education for Disabled Youth) befasste sich während seiner Projektlaufzeit von Februar 2019 bis März 2021 mit den Herausforderungen der digitalen Welt für junge Menschen mit geistigen Entwicklungsstörungen und mit den Bedarfen der pädagogischen Fachkräfte, die mit dieser Zielgruppe arbeiten.

Kinder und Jugendliche mit geistigen Beeinträchtigungen nutzen digitale Medien im Sozialisationsprozess intensiv, aber diese Zielgruppe ist auch von Cyber-Mobbing und struktureller Benachteiligung in der digitalen Welt betroffen. Denn für diese jungen Menschen ist es oftmals sehr viel schwieriger, die Vorteile und Chancen digitaler Technologien zu erkennen – und sie benötigen besondere Unterstützung beim Umgang mit den Risiken, die ihnen dabei begegnen können.

Ziel des Projekts war es daher, die Jugendlichen darin zu unterstützen, medienkompetente europäische Bürger*innen zu werden. Der Fokus lag auf einem stärken-orientierten Ansatz für die Arbeit mit Jugendlichen in Bezug auf die digitalen Chancen und Herausforderungen hinsichtlich ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung und einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts „Digital Skills for You(th)“, das die Stiftung in Kooperation mit Partnerorganisationen in Tschechien und Spanien von Januar 2017 bis Dezember 2018 durchführte, wurde das dort entwickelte Blended Learning Trainingsangebot für pädagogische Fachkräfte nun auf die Zielgruppe Jugendliche mit leichten geistigen Beeinträchtigungen zugeschnitten und in drei europäischen Ländern pilotiert (Deutschland, Griechenland und Belgien). Parallel

dazu wurden verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen aus ganz Europa identifiziert, die auf die Situation der Jugendlichen aufmerksam machen. Diese dienen als Beispiele guter Praxis und werden von Handlungsempfehlungen begleitet, damit interessierte Einrichtungen selbst öffentlichkeitswirksame Aktionen umsetzen können. Mit Hilfe der partizipativen Methode des “Co-Design Thinkings” wurden in Workshops mit den pädagogischen Fachkräften Ideen zusammengetragen, wie Menschen mit leichten geistigen Beeinträchtigungen in der Nutzung digitaler Medien so begleitet werden können, dass die Nutzungsrisiken minimiert und Nutzungschancen erhöht werden. Die Ideen wurden in einem Strategiepapier zusammengefasst. Das im Rahmen des Projekts entstandene Onlinetraining für pädagogische Fachkräfte, die Handreichung mit Unterstützungsstrategien sowie die Toolbox mit Good Practices und einem Leitfaden für Sensibilisierungsmaßnahmen stehen als OER Materialien auf der Projektwebseite auch nach Ende der Projektlaufzeit weiterhin allen Interessierten zur Verfügung.

Digitale Gesellschaft

Smart Hero Award

Meta (bis 11/2021 Facebook) und die Stiftung Digitale Chancen haben 2021 zum achten Mal den *Smart Hero Award* ausgeschrieben. Der Wettbewerb zeichnet Menschen und Organisationen aus, die ihr bürgerschaftliches, ehrenamtliches und/oder soziales Engagement erfolgreich in und mit Social Media realisieren. Smart steht dabei für den klugen Einsatz von *Social Media für Anerkennung, Respekt und Toleranz*. Die Auszeichnung stand 2021 unter dem Motto „Perspektiven eröffnen“ und wurde in den Kategorien Sozial Handeln, Demokratisch Gestalten und Ökologisch Wirtschaften vergeben. Die Schirmherrschaft übernahm Elke Büdenbender, Juristin und Frau des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Von März bis Anfang Mai konnten Beiträge und Vorschläge eingereicht werden, die ehrenamtliches und soziales Engagement erfolgreich in und mit sozialen Medien realisieren. Je Kategorie wurden drei Projekte ausgezeichnet. Die Erstplatzierung war mit 15.000 Euro, die Zweitplatzierung mit 10.000 Euro und die Drittplatzierung mit 5.000 Euro dotiert. Darüber hinaus wurde wieder ein mit 10.000 Euro dotierter Publikumspreis und wie bereits im Vorjahr drei mit je 5.000 Euro dotierte Auszeichnungen an besonders engagierte Facebook-Gruppen vergeben. Zusätzlich wurde in 2021 ein Spezialpreis für Gender Equality ausgeschrieben, der ebenfalls mit 10.000 € dotiert war. Den Preis

teilten sich zwei Projekte mit je 5.000 Euro Preisgeld. Wie in den vergangenen Jahren war die Stiftung für die Gesamtsteuerung des Wettbewerbs verantwortlich. Aus allen Einreichungen hat das Team der Stiftung anhand eines Kriterienkatalogs, der jährlich erweitert und weiterentwickelt wird, in den drei Kategorien die besten Projekte ermittelt. Ein Expert*innengremium hat anschließend die ausgewählten Kandidat*innen unter Anwendung der selben Kriterien bewertet und 25 Projekte für den Award nominiert. Aus diesen hat eine hochrangig und divers besetzte Jury aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft die Preisträger*innen ausgewählt. Ein Online-Voting auf der Website des Awards entschied über die Vergabe des Publikumspreises. Die Preisträger*innen gelten als Beispiele bester Praxis für die Nutzung des Internets, Vermittlung von Medienkompetenz und Förderung der digitalen Integration der Gesellschaft.

Die Auszeichnungen wurden im Rahmen einer digitalen und live gestreamten Preisverleihung am 16.11.2021 verkündet.

Folgende Projekte wurden mit dem Smart Hero Award 2021 ausgezeichnet:

- **Kategorie „Demokratisch Gestalten“**
 1. Platz: *Wir sind der Osten*
 2. Platz: *Zweitzeug*innen – Geschichte weitertragen*
 3. Platz: *erklär mir mal...*
- **Kategorie „Sozial Handeln“**
 1. Platz: *Space-Eye e. V.*
 2. Platz: *Marmeladenoma*
 3. Platz: *Obdachlosenhilfe Mobile Bullysuppenküche e. V.*
- **Kategorie „Ökologisch Wirtschaften“**
 1. Platz: *Forst Erklärt*
 2. Platz: *Textilhafen*
 3. Platz: *KLIMA° vor Acht e. V.*
- **Gender Equality Preis**

Ausgezeichnet wurden *Pinkstinks Germany e. V. - Schule gegen Sexismus* und *Mädchen sicher inklusiv*
- **Facebook-Gruppenpreis**

Ausgezeichnet wurden *African Mums in Deutschland, Leben mit COVID-19 – Long Covid* *Selbsthilfegruppe* und *Papas mit behinderten Kindern*
- **Publikumspreis**

Marmeladenoma

Kinderschutz und Kinderrechte in der Digitalen Welt

Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist heute zunehmend durch die Digitalisierung ihrer Lebenswelt geprägt; ein kompetenter und konstruktiver Umgang mit digitalen Medien gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen eigenständiger Lebensführung. Daraus ergeben sich Chancen für Kinder und Jugendliche, aber auch

Risiken und Gefährdungen. Der Schutz junger Menschen vor medialen Inhalten, die ihre Entwicklung beeinträchtigen, und ihre Befähigung zu Selbstschutz und zur Wahrnehmung ihrer Rechte ist daher eine vorrangige Aufgabe. Mit dem durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ab dem Jahr 2021 in der dritten Phase geförderten Projekt wird die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) angesichts der Digitalisierung in den Blick genommen.

Im Jahr 2021 wurde die Analyse der Konsequenzen der Digitalisierung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen – insbesondere mit Bezug zu neueren technischen Entwicklungen im Hinblick auf die Einhaltung, Stärkung und Durchsetzung der Kinderrechte fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei die Strategieentwicklung für ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen der Wahrung der besonderen Schutzbedarfe von Kindern und Jugendlichen und der Prävention von Risiken in der digitalen Welt einerseits und der Einhaltung und Förderung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie der Ausschöpfung der ihnen durch digitale Medien eröffneten Möglichkeiten auf Bildung, Teilhabe und Chancengerechtigkeit andererseits. Dafür wurden Vorschläge zur Berücksichtigung der Digitalisierung in kinder- und jugendpolitischen Aktivitäten entwickelt, die der Verwirklichung der einschlägigen Kinderrechte mit Bezug zur Internetnutzung und Digitalisierung des Alltags dienen.

Ein Schwerpunkt der Projektmaßnahmen liegt in der internationalen Kooperation und Vernetzung mit Akteuren, die sich für die Förderung der Internetnutzung und Medienkompetenz und die Stärkung der Rechte von Kindern einsetzen. Vorrangig sind hier der Europarat sowie die Europäische Kommission und das Internet Governance Forum der Vereinten Nationen zu nennen.

In den Jahren 2019 und 2020 wurde durch den Kinderrechteausschuss der Vereinten Nationen unter Mitwirkung einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen, darunter die Projektleitung Jutta Croll, an einer so genannten Allgemeinen Bemerkung (General Comment) zur UN-Kinderrechtskonvention in Bezug auf das digitale Umfeld gearbeitet. Die Allgemeine Bemerkung Nr. 25 wurde im März 2021 offiziell von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Damit liegt ein neuer und zeitgemäßer völkerrechtlicher Standard für die Verwirklichung der Rechte von Kindern in Bezug auf das digitale Umfeld vor. Ein Schwerpunkt der Projektarbeit lag daher im Jahr 2021 auf der Verbreitung und Bekanntmachung der an die Staaten, die die UN-KRK ratifiziert haben, gerichteten Forderungen.

Als Beitrag zur Verwirklichung des Rechtes des Kindes auf Privatsphäre gemäß Art. 16 UN-KRK und zur Umsetzung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung arbeitet das Projekt seit 2018 mit einer Gruppe von Präventions- und Beratungsstellen zusammen, um Verhaltensregeln gemäß § 40 DSGVO zu entwickeln und durch die Datenschutzaufsichtsbehörden genehmigen zu lassen. So soll sichergestellt werden, dass Onlineberatung für Kinder und Jugendliche datenschutzkonform angeboten werden kann und Kindern eine unbeschwertere, sichere und medienkompetente Internetnutzung ermöglicht wird. Im Oktober 2020 wurden die Verhaltensregeln zur Vorprüfung an die Berliner Datenschutzbehörde übermittelt. Auf der Grundlage der Rückmeldung wurde in 2021 mit den Online-Beratungsstellen eine weiterentwickelte Version der Verhaltensregeln erarbeitet. Parallel dazu wurden die Voraussetzungen für eine Einreichung der Verhaltensregeln durch die Stiftung Digitale Chancen als handlungsberechtigte Vertreterin der beteiligten Stellen geklärt und entsprechende Strukturen geschaffen.

Das Projekt hat sich auch in 2021 am Strategieprozess der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien zur Entwicklung eines Gefährdungs- und Chancenatlas für Kinder und Jugendliche im digitalen Umfeld beteiligt. Die Ergebnisse sind in den Novellierungsprozess des Jugendschutzgesetzes eingeflossen, an dem sich das Projekt durch die Teilnahme an den entsprechenden Anhörungen sowie durch mehrere schriftliche Stellungnahmen und die Durchführung von Webinaren für die am politischen Reformprozess beteiligten Akteur*innen maßgeblich beteiligt hat. Das novellierte Gesetz ist am 1. Mai 2021 in Kraft getreten, in der Folge wurden die neuen Regelungen durch Präsentationen, Vorträge und Publikationen des Projektes bekannt gemacht und so zu deren Umsetzung in der Praxis beigetragen.

Über die Entwicklungen im Bereich des Kinderschutzes und der Kinderrechte hat das Projekt darüber hinaus über eine Website informiert und mittels eines regelmäßigen Newsletters in deutscher und englischer Sprache mehr als 1.000 Abonnent*innen erreicht. Durch die Mitwirkung der Projektleitung in der Multistakeholder Advisory Group der Vereinten Nationen für das Internet Governance Forum (IGF) und die Beteiligung an der Dynamic Coalition on Children's Rights in the Digital Environment (früher DC on Child Online Safety) konnten die Themen des Schutzes von Kindern im digitalen Umfeld sowie die Förderung des Rechts auf Zugang zu Informationen, freie Meinungsäußerung, Privatsphäre sowie Versammlung und Vereinigung auch im digitalen Raum auf die Agenda des IGF gesetzt und so die Medienkompetenz sowie

sichere und verantwortungsbewusste Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen weltweit gestärkt werden. Durch fachlichen Austausch auf internationaler Ebene unter anderem im Rahmen der Public Safety Working Group der Government Advisory Group der Internet Corporation on Assigned Names and Numbers (ICANN) hat das Projekt nachhaltig an der Weiterentwicklung eines kinderrechtlichen Ansatzes zur Förderung der Internetnutzung und Medienkompetenz mitgewirkt.

InviDas – Digitale Souveränität ermöglichen

In unser digitales Leben ziehen immer mehr Geräte ein, denen wir nicht aktiv Daten anvertrauen, sondern die Daten durch Sensoren automatisch erheben. Smartwatches und Fitnesstracker gehören zu diesen sogenannten "Wearables". Sie können unsere geografische Position, die Herzfrequenz, die Sauerstoffsättigung im Blut bis hin zur Schlafdauer erheben. Gerade so gesammelte Gesundheitsdaten bedürfen eines besonderen Schutzes und eines sensiblen Umgangs.

Aufgabe der Stiftung Digitale Chancen im Projektverbund von *InviDas*, das für "Interaktive, visuelle Datenräume zur souveränen, datenschutzrechtlichen Entscheidungsfindung" steht, ist die angemessene Berücksichtigung der Anforderung von Nutzer*innen mit unterschiedlichem Digitalisierungsgraden und spezifischen individuellen Eigenschaften wie Alter und kognitive oder körperliche Einschränkungen. Wie mit den gesammelten Gesundheitsdaten umgegangen wird, wie sie verarbeitet werden, wo gespeichert, ggf. ob und an welche Dritte sie weitergegeben werden, legen Geräte- und Softwareherstellern in Datenschutzerklärungen fest. Diese von Jurist*innen geschriebenen Texte sind lang und für Laien schwer verständlich, häufig wird daher ohne genaue Kenntnis zugestimmt. Ziel von *InviDas* ist es, den Prozess der Datenerhebung, Verarbeitung und Speicherung transparenter zu gestalten, um souveräne Entscheidungen zu den eigenen digitalen Daten zu fördern. *InviDas* entwickelt eine digitale Plattform, die aufzeigt, welche personenbezogene Daten von "Wearables" erhoben werden. Nutzer*innen werden informiert, wie die Daten verarbeitet und ggf. weitergegeben werden und wie man Datenschutzeinstellungen anpassen kann. Dabei helfen Visualisierungen und spielerische Elemente, mit denen der eigene Datenraum exploriert werden kann, die abstrakten technischen und rechtlichen Zusammenhänge besser zu verstehen, wodurch reflektierte Nutzungsentscheidungen im Umgang mit den eigenen Daten ermöglicht werden.

Im Jahr 2021 wurde die bisher nur als juristischer Text vorliegende Datenschutzerklärung in eine Datenstruktur überführt, und an Hand dieser eine erste Visualisierung erstellt. Aufgabe der Stiftung war es hier, auf die Verständlichkeit und Konsistenz der verwendeten Begriffe zu achten, damit später auch technisch weniger erfahrene Nutzer*innen leicht mit der Plattform interagieren können. Weiter wurde versucht, das Modell so zu gestalten, dass bereits bekannte Konzepte und Zusammenhänge abgebildet und berücksichtigt werden, die es ermöglichen, sich auf der Plattform einfacher zurecht zu finden.

Bei der Evaluation im Herbst 2021 wurde ein interaktiver Klick-Prototyp der InviDas-Plattform untersucht. Die Nutzer*innenbefragung zeigte, dass das grundsätzliche Konzept der Plattform schlüssig ist. Verbesserungsbedarf konnte jedoch für ältere, technikferne Nutzer identifiziert werden. Dabei spielte weniger die Verständlichkeit der aktuellen Visualisierung an sich eine Rolle, sondern grundsätzliche Defizite im Wissen um informatorische Aspekte, z.B., dass Daten lokal auf dem Wearable gespeichert werden können, aber auch auf dem verknüpften Mobile Device oder auch auf dem Server des Herstellers. Fehlendes Datenschutzwissen muss beispielsweise durch Erklär-Tutorials gesteigert werden, damit auch technikferne Nutzer*innen sicher und frustrationsarm mit der Plattform interagieren können.

Neben der Stiftung Digitale Chancen sind im Projektverbund die Gesellschaft für Informatik, RWTH Aachen, Universität Bremen und Otto-Friedrich-Universität Bamberg, sowie Garmin Würzburg GmbH. Die Finanzierung erfolgt durch das BMBF im Förderprogramm „Mensch-Technik-Interaktion für digitale Souveränität“.

AMeLiE – Advanced Media Literacy Education to counter online hate speech

Ziel des Erasmus+ Projekts ist es, Schulen fit gegen Hate Speech (Hassrede) im Netz zu machen, indem die dafür nötige Medienkompetenz der Lehrkräfte, Schüler*innen und deren Familien gefördert wird. Mithilfe innovativer Methoden sollen Schulgemeinschaften für das Thema sensibilisiert werden und praktische Werkzeuge an die Hand bekommen, um Hate Speech gezielt entgegenzuwirken. Folgende Projektaktivitäten sind im Rahmen der zweijährigen Projektlaufzeit geplant: (1) Die Entwicklung einer interaktiven Lernplattform für Lehrkräfte mit einer großen Auswahl an Lern- und Unterrichtsmaterialien zum Thema. (2) Die Etablierung eines virtuellen

europaweiten Netzwerks von Schulen zur aktiven Bekämpfung von Hate Speech. (3)
Die Erstellung eines Handbuchs mit Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen und Bildungseinrichtungen.

Das Projekt ist durch ein mehrstufiges Trainingsverfahren strukturiert: In der ersten Phase wurden 10 Trainer*innen in innovativen Methoden und Ansätzen für den Umgang mit Hate Speech geschult. In der zweiten Phase werden 25 ausgewählte Lehrkräfte, angeleitet und begleitet durch die Trainer*innen, das entwickelte Training durchlaufen und die interaktive Plattform pilotieren. In der dritten Phase werden diese 25 Lehrkräfte je 5 weitere Personen aus ihrem schulischen Umfeld schulen und ihr erworbenes Wissen an diese weitergeben. So werden insg. 150 Lehrkräfte trainiert, die den Kern des virtuellen, europaweiten Schulnetzwerks bilden, und mind. 3.000 Schüler*innen erreicht und für das Thema sensibilisiert.

Mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen, u.a. einer großen Kommunikationskampagne an Schulen, wird zudem auf das Thema Hate Speech im Netz aufmerksam gemacht: Einmal pro Monat werden alle teilnehmenden Schulen aufgefordert, einen "Kind Speech Day" zu organisieren und im Rahmen dessen eine Botschaft des Friedens und der Demokratie – z.B. in Form eines Videos, einer Social Media Kampagne, eines Tages der offenen Tür o.Ä. – zu verbreiten. Alle Schulen, die sich an der Kampagne beteiligen, nehmen automatisch auch an einem Wettbewerb teil: Aus jedem Land wird die innovativste und kreativste Kampagne ausgezeichnet und mit einer Reise in eine europäische Stadt prämiert.

Das Erasmus+ Projekt wird von der European Grants International Academy (EGInA) koordiniert und mit Unterstützung der Partnerorganisationen Parole Ostili, Hellenic Open University, Fundatia EOS, ALL DIGITAL und der Stiftung Digitale Chancen in Italien, Griechenland, Rumänien, Belgien und Deutschland umgesetzt. 2021 stand dabei ganz im Zeichen der Konzeption und Entwicklung der Lernplattform sowie der Erstellung, Übersetzung und Anpassung der Lern- und Unterrichtsmaterialien auf Grundlage bereits existierender Arbeitsblätter und dem "Manifest der nicht-feindseligen Kommunikation" von Parole Ostili. Darüber hinaus wurden 2021 fünf Partnerschulen pro Partnerland akquiriert und in digitalen Workshops in das Projekt und die AMeLiE-Methodik eingeführt. Sie sollen die Lernplattform und die Materialien zu Beginn 2022 pilotieren, evaluieren und die Grundlage des EU-weiten Netzwerks bilden.

MoiN – Miteinander online im Norden

Das Projekt „MoiN – Miteinander online im Norden“ ist ein Kooperationsprojekt des AWO Landesverbandes Schleswig-Holstein und der Stiftung Digitale Chancen. Ziel des Projektes ist es, digitale Möglichkeiten zu nutzen, um ehrenamtliches Engagement und bürgerschaftliche Beteiligung in der AWO Schleswig-Holstein zu stärken. Das Projekt setzt dabei auf den verschiedenen Ebenen des Landesverbandes an und entwickelt zielgruppengerechte Angebote mithilfe agiler und partizipativer Methoden. MoiN hat eine Laufzeit von vier Jahren (2021-2024) und wird im Programm Zusammenhalt durch Teilhabe (Z:T) des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Vereine und Verbände stehen durch die digitale Transformation und den Mitgliederrückgang vor großen Herausforderungen, die nicht durch Einzelansätze behoben werden können. Um zukunftsfähig zu bleiben, muss Digitalisierung Teil der Verbandskultur werden. Daher entwickelt die Stiftung mit dem Projekt MoiN digitale Lösungen und Angebote, die im Landesverband, in den Kreisverbänden und in den Ortsvereinen der AWO SH getestet, angepasst und umgesetzt werden. Seit dem Projektstart im Januar 2021 wurden zwei Schulungen zum Thema digitale Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen des Landesverbandes durchgeführt. Zudem begleitet die Stiftung einen Strategieentwicklungsprozess, um den Verband dabei zu unterstützen, auch digital für Mitglieder und zukünftige Mitglieder ansprechbar zu sein, Angebote digital zu bewerben und sogar digitale Angebote, wie das Online-Bingo, selbst umsetzen zu können. In regelmäßigen Abständen findet ein Digitaler Stammtisch für alle Akteur*innen der AWO statt. Bei diesem digitalen Austausch- und Diskussionsformat gibt MoiN Inputs zu digitalen Themen. Um die Ortsvereine dabei zu unterstützen, partizipativer und attraktiver für Mitglieder zu werden, setzt das Projekt Schnupper- und Qualifizierungsangebote um. Dabei wurden in einem ersten Schritt in fünf Modellortsvereinen Schnupperangebote für digitale Einsteiger*innen durchgeführt, bei denen bereits lokale Multiplikator*innen anwesend waren. In einem zweiten Schritt wurden diese darin geschult, die Einführungsschulung zukünftig selber in den Ortsvereinen anzubieten. In einem dritten Schritt wird das Angebot auf weitere Ortsvereine ausgerollt. So kann die Internetnutzung innerhalb der Verbandsstrukturen gefördert und die Medienkompetenz der Akteur*innen flächendeckend gestärkt werden.

Digitale Kompetenzen

Kultur trifft Digital – Stark durch digitale Bildung und Kultur

Seit Januar 2018 fördert die Stiftung Digitale Chancen im Projekt “Kultur trifft Digital” im Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen darin, kulturelle Werke mit Hilfe digitaler Medien zu erleben und zu gestalten und dabei Medienkompetenz zu entwickeln.

Ziel des Projektes ist es, der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aus sozialen, finanziellen oder bildungsbezogenen Risikolagen entgegen zu wirken, ihre Teilhabe am kulturellen Leben der Gesellschaft zu fördern, ihnen neue Bildungschancen zu eröffnen und wichtige Kompetenzen für das Leben in der digitalen Informationsgesellschaft zu vermitteln.

Auf Basis niedrigschwelliger Maßnahmen in kreativen Lernorten mit Experimentiercharakter, die das Interesse der Kinder und Jugendlichen in den Fokus rücken, werden positive Bildungserlebnisse gesammelt, der Spaß am Lernen gefördert und damit die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen erhöht.

Dafür schließt die Stiftung Digitale Chancen bundesweit Bündnisse für Bildung mit mind. zwei lokalen Partnerorganisationen, i.d.R. Jugend-, Kinder-, Freizeit- oder Familieneinrichtungen, aber auch örtliche Kultureinrichtungen oder Freiwilligenagenturen.

Im Berichtsjahr war die Durchführung der Workshops geprägt von der COVID-19-Pandemie. Neue Herangehensweisen wurden entwickelt, um auf Distanz ein Gruppengefühl zu erzeugen, das Angebot an digitalen Anwendungen wurde erweitert und damit die Experimentiermöglichkeiten für die Teilnehmenden. Damit konnten unter pandemischen Bedingungen 2021 ca. 115 Veranstaltungen realisiert und 1085 Kinder und Jugendliche erreicht werden.

Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien“

Das erste Halbjahr des Berichtszeitraums war inhaltlich durch die im Mai 2021 verabschiedete JuSchG-Novellierung geprägt. Das Initiativbüro konnte sein Ziel der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit zur Gesetzesnovellierung erreichen und durch Vernetzung der GAmM-Projekte eine Vielzahl von Maßnahmen anregen und selbst durchführen. So setzte die Initiative u.a. im April 2021 auf allen redaktionellen

Kanälen eine Kampagne zum Thema Jugendmedienschutz (#sicherAufwachsen) in Anlehnung an die JuSchG-Novellierung um.

Die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte und Eltern wurde im Wissen um Medienerziehung und Medienbildung durch die Etablierung verschiedener Angebote weiterhin gestärkt. Die verschiedenen redaktionellen Formate (Interviews, Hintergrundartikel, Praxisbeispiele) ermöglichen es der Zielgruppe, sich sowohl zu einem Schwerpunktthema zu informieren als auch Ideen für die Durchführung eigener Projekte zu generieren. Durch den steten Praxisbezug und die Ermutigung zum eigenen Ausprobieren agieren die Fachkräfte und Eltern als Multiplikator*innen und thematisieren und vermitteln so ein gutes Aufwachsen mit Medien. 2021 erschienen zwölf Newsletter mit den Schwerpunkten:

- Reingefallen - Versteckte Kosten & Abzocke im Netz (1/2021)
- GAmM informiert (2/2021)
- Radikal Digital: Extremismus Erkennen & Vorbeugen (3/2021)
- GAmM informiert (4/2021)
- Digital unterwegs in der Kinder- und Jugendhilfe (5/2021)
- GAmM informiert (6/2021)
- Voll verspielt - Faszination Gaming (7/2021)
- GAmM informiert (8/2021)
- Wer weiß was? - Big Data & Datenschutz (9/2021)
- GAmM informiert (10/2021)
- Medien kreativ: experimentelle Medienpraxis (11/2021)
- GAmM informiert (12/2021)

Das Format "GAmM informiert" fokussiert auf aktuelle Neuigkeiten, Angebote und Formate der Initiativprojekte. Einzelne Beiträge wurden in großer Reichweite im Newsletter des Initiativbüros gebündelt und über Social Media kommuniziert. Ebenso platzierte das Initiativbüro relevante Inhalte aus der Initiative und aus seiner eigenen Arbeit über seine Social Media Kanäle, beispielsweise stellten sich die GAmM-Projekte im Herbst 2021 im Rahmen einer Kampagne vor, im Dezember wurden ihre Angebote im Rahmen eines Adventskalenders kommuniziert. Durch den Umzug der GAmM-Website und damit einhergehender Relaunch des Corporate Designs konnte die Zielgruppen mit einem attraktiveren und klareren Design verbessert angesprochen werden.

Ein weiteres Angebot für pädagogische Fachkräfte ist die Durchführung onlinegestützter Qualifizierungsformate. In den hierbei entwickelten Online-Konferenzen teilen Expert*innen ihr Wissen zu einem spezifischen Thema, stellen Praxisbeispiele vor oder informieren zu Möglichkeiten der lokalen Vernetzung, um Medienerziehung vor Ort zu fördern. So wird ein Austausch ermöglicht und Informationen können ortsunabhängig vermittelt werden. 2021 fanden vier Online-Konferenzen zu den Themen Verschwörungserzählungen (2/2021), Medienpädagogische Angebote in Bibliotheken (4/2021), digitale Jugendbeteiligung (8/2021) und inklusive Medienbildung (12/2021) statt. Durch eine Umstellung der Software-Lizenz können nun an den Online-Konferenzen bis zu 200 Personen teilnehmen. Die Veranstaltungen waren, bis auf eine, alle ausgebucht. Die Ausdehnung des Weiterbildungsformates auf bis zu zwei Stunden ermöglicht eine thematische Vertiefung der Themen. Der auch in 2021 stetige Zuwachs an neuen Teilnehmenden kann als Bestätigung für eine bedarfsgerechte und vielfältige Themenauswahl gewertet werden.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Medienarbeit vor Ort baute das Initiativbüro seine Aktivitäten zur Unterstützung lokaler Netzwerkarbeit weiter aus. Das Modell vereint verschiedene Einrichtungsarten der Kinder, Jugend- und Familienhilfe über die Einbindung medienpädagogischer Expertise an einem lokalen Standort sowohl in (Groß-)Städten als auch in ländlichen Regionen. Im Berichtszeitraum konnten neun neue Lokale Netzwerke für ein Gutes Aufwachsen mit Medien akquiriert werden, vier in Hessen, zwei in Baden-Württemberg, und jeweils eins in Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Hamburg. Als neues Element der aktuellen Förderphase wurde ein Peer Learning Angebot für bestehende Netzwerke entwickelt und im Dezember digital durchgeführt.

Durch Teilnahme an und Organisation von (Groß-)Veranstaltungen machte das Initiativbüro die Aktivitäten der Initiative und das eigene Angebot einem größeren Publikum zugänglich. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich, dass trotz der weiter anhaltenden Pandemielage viele Veranstaltungen nun digital umgesetzt werden konnten und das Initiativbüro durch Teilnahme an diesen seine Sichtbarkeit mit neuen partizipatorischen Formaten ausbauen konnte.

Zum Austausch der Akteur*innen der Initiative untereinander und zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Initiative wurde das Veranstaltungsformat der Werkstattgespräche weitergeführt und 2021 zweimal digital umgesetzt. Im Januar

2021 stand die Begleitung und Maßnahmen zur JuSchG-Novellierung im Fokus, im November 2021 das Thema Partizipation und Möglichkeiten diese innerhalb der Initiative verstärkt umzusetzen. Die Überarbeitung der Datenbank für Kindermedien zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen und aktuellen Angebots war auch 2021 Thema bei digitalen Treffen der beteiligten Initiativpartner, der Prozess wird durch das Initiativbüro weiterhin begleitet.

Die vielfältigen Maßnahmen der Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien leisten bundesweit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Internetnutzung und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

Digital SkillShift

Seit Dezember 2018 setzt die Stiftung Digitale Chancen das Projekt Digital SkillShift um, bei dem sie mit den Partnerorganisationen ALL DIGITAL (Belgien), Patrizio Paoletti Stiftung (Italien) und Simplon.co (Frankreich) kooperiert, um arbeitssuchende Menschen zu qualifizieren, die mit den Herausforderungen des digitalen Wandels auf dem Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Das Projekt wird von der J. P. Morgan Chase Foundation gefördert. Mit einem Training, das Medienkompetenz und digitale Fähigkeiten vermittelt, werden Arbeitssuchende darin unterstützt, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Das Projekt mobilisiert dazu Arbeitgeber*innen, um neue Denkweisen in Bezug auf Arbeitnehmer*innen und der Einstellung von Personal zu unterstützen. Es fördert die Idee des kontinuierlichen Engagements der Arbeitgeber*innen bei der Vorbereitung ihrer (zukünftigen) Mitarbeitenden durch maßgeschneiderte Trainingsprogramme, um bei offenen Stellen nicht erst langwierig auf dem Arbeitsmarkt suchen zu müssen. Seit Juni 2020 wird die Weiterbildung „Digitales Arbeiten im Büro“ online durchgeführt. Die Weiterbildung umfasst drei Wochen online Lernen mit Hilfe der Plattform Moodle und sechs Online-Sessions, in denen die Teilnehmenden angeleitet werden und sich austauschen können. Im Berichtsjahr fanden zwei zusätzliche Durchgänge der Weiterbildung statt. Die Umsetzung des Trainings wird durch eine umfassende Evaluation, bestehend aus Fall- und Längsschnittstudien, begleitet. Der Evaluationsbericht kann auf der Webseite der Stiftung Digitale Chancen unter Publikationen heruntergeladen werden. Das Projekt endete erfolgreich nach einer Verlängerung von sechs Monaten am 31.05.2021.

Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie

Das vierjährige Forschungs- und Praxisprojekt „Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag startete im April 2018. Es hat zum Ziel, Medienerziehung in Kitas zu erforschen und auszuloten, wie sich die medienerzieherische Begleitung in der frühkindlichen Bildung zielführend gestalten lässt. Aus Praxis und Literatur geht hervor, dass der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern eine zentrale Rolle zukommt. Daher liegt der Schwerpunkt des Projektes auf der Zusammenarbeit und dem Dialog zwischen Kita und Elternhaus.

Seit Januar 2021 fanden drei Netzwerktreffen mit den Projektkitas statt. Inhaltlich standen bei den Treffen vor allem zwei sogenannte Praxiserkundungsprojekte (PEP) im Vordergrund, die in allen zehn Kitas umgesetzt wurden. Die Projekte hatten zum Ziel, neue Formate der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern auszuloten und in den Austausch zum Thema Medienerziehung zu gehen. Auch mit Eltern hat das Projektteam ergänzende Gruppen- und Einzelinterviews geführt. Im Herbst 2021 wurde die zweijährige Feldphase mit den zehn Projektkitas aus Berlin, Brandenburg und Niedersachsen abgeschlossen. Mit allen Kitas wurden ausführliche Interviews geführt, um den Verlauf der Feldphase zu rekapitulieren. Die Projektergebnisse zeigen klar, dass es für die Verankerung von Medienerziehung (als Grundvoraussetzung für einen gelingenden Dialog zwischen Kita und Familie) einer offenen und wertschätzenden Teamkultur sowie klarer Konzepte und der Unterstützung durch die Träger hinsichtlich technischer und datenschutzrechtlicher Fragen bedarf. Für den Dialog selbst eignen sich vor allem informelle Austauschformate, die es den Eltern erlauben, Sorgen und Ängste offen anzusprechen. Erste Projektergebnisse wurden in zwei Artikeln bei der Fachzeitschrift *MedienPädagogik* eingereicht und befinden sich nach erfolgreichem *Peer Review*-Verfahren nun im Druck (erscheinen Anfang 2022). Die Projektaktivitäten wurden im Rahmen von einer Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Projekts diskutiert. Die Beirat*innen, namentlich Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Jutta Croll, Prof. Dr. Nadia Kutscher, Dr. Claudia Lampert, Thomas Rathgeb, Prof. Dr. Roland Rosenstock, Sabine Eder, Susanne Roboom, Lies van Roessel und Prof. Dr. Andreas Breiter kommentierten das methodische Vorgehen vor dem Hintergrund ihrer fachlichen Expertise.

ENDING

Das Projekt „ENDING“ (ICT & Early School Leaving. Developing a New Methodology to Empower Children in Digital Wellbeing and Critical Thinking) ist eine strategische Partnerschaft, bestehend aus fünf Organisationen aus drei europäischen Mitgliedsstaaten, die im Frühjahr 2021 gestartet ist und bis April 2023 läuft. Das Konsortium hat sich den Auftrag gegeben, eine auf dem Ansatz des Peer-Learning basierende Methodik zu entwickeln, zu testen und umzusetzen, um die Zahl der Jugendlichen, die die Schule abbrechen, zu reduzieren. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Abbrechen der Schule und Abhängigkeitserscheinungen sowie missbräuchlicher Nutzung digitaler Anwendungen gibt. Das Projektkonsortium geht davon aus, dass ein sicheres und kooperatives Umfeld der Schlüssel zur Verringerung des Schulabbruchs ist. Deswegen sollen Lehrkräfte, Eltern und Schüler*innen dazu befähigt werden, missbräuchliche Nutzung zu erkennen aber vor allem vorzubeugen durch das Vermitteln von Kompetenzen, digitale Medien verantwortungsbewusst zu nutzen. Hier gibt es insbesondere bei jenen Kindern und Jugendlichen, die aus Risikolagen stammen, nach wie vor einen hohen Bedarf. In den letzten Jahren gab es mehrere Projekte und Programme, die sich mit diesem Thema befassen haben. Auf europäischer Ebene nutzen noch vergleichsweise wenige den Peer-Learning-Ansatz. Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen mit solchen Konzepten in Deutschland, wie bspw. die Medienscouts NRW, nimmt die Stiftung Digitale Chancen die Funktion eines Transferpartners ein, um Wissen und Erfahrungen zu teilen und auf europäischer Ebene zu testen und weiterzuentwickeln.

BoostDigiCulture

Die Stiftung Digitale Chancen ist seit November 2021 Koordinatorin des über das Erasmus+ Programm geförderten Kooperationsprojektes “BoostDigiCulture - A sustainable framework for improving the digital upskilling of adult cultural professionals”. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren ausgelegt. Zum Konsortium zählen neben der Stiftung Digitale Chancen fünf weitere Partnerorganisationen in Italien, Kroatien, Griechenland, Portugal und Zypern.

Nicht zuletzt durch die Coronapandemie hat sich gezeigt, wie wichtig die Förderung digitaler Kompetenzen auch im Kultur- und Kreativsektor ist: Viele Kulturinstitutionen, wie Museen, Galerien oder Museen mussten einen raschen Wandel hin zu digitalen Angeboten vollziehen. Insbesondere kleinere und mittlere Einrichtungen stellt dies vor Herausforderungen, da ihnen häufig die nötigen Ressourcen und Kompetenzen fehlen, um den digitalen Wandel voranzutreiben. Ziel von

BoostDigiCulture ist es daher, ein nachhaltiges und inklusives Rahmenkonzept für die berufliche Weiterbildung von Kulturschaffenden mit geringen digitalen Kenntnissen zu schaffen, um so zur Förderung ihrer digitalen Kompetenzen und zur Zukunftsfähigkeit ihrer Einrichtungen beizutragen. Dabei stehen insbesondere kleine und mittlere Kultureinrichtungen in den Partnerländern im Fokus. Zu den geplanten Projektergebnissen gehören die Entwicklung eines digitalen Kompetenzprofils, einer E-Learning Plattform mit peer-to-peer Mentoring, eines Mikrolernprogramms, welches Teilnehmende dazu befähigen soll, eigene digitale Inhalte zu produzieren und zu kuratieren, sowie eines Selbsteinschätzungstests für Kulturschaffende.

HEAL – E-HEALth Literacy

Das Projekt HEAL befasst sich in seiner Projektlaufzeit von November 2021 bis Oktober 2023 mit der Stärkung der souveränen Nutzung von elektronischen Gesundheitsdiensten, wie Apps (z. B. Corona, Fitness und Well-Being) und Telemedizin. HEAL wird im Programm Erasmus+ durch die EU gefördert. Die Stiftung Digitale Chancen setzt das Projekt als Koordinator mit Partnerorganisationen aus Griechenland, Litauen, Slowenien und der Schweiz um.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist deutlich, welchen Mehrwert die Digitalisierung für die medizinische Versorgung schaffen kann. Vorteile von digitalen Gesundheitsdiensten sind schnellerer und umfassenderer Zugang zu medizinischen Behandlungen (z. B. in ländlichen Gebieten) und eine effizientere Verfolgung des eigenen Gesundheitszustands ermöglichen. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Menschen, die am meisten von den Diensten profitieren können, die Kompetenzen haben, diese zu nutzen. Ziel des Projektes HEAL ist die Förderung der digitalen Kompetenzen im Umgang mit der Hard- und Software und des Wissens um die damit verbundenen Fragen (z. B. Datenschutz und Schutz der Privatsphäre). Um das zu erreichen, wird eine modulare Schulung für Fachpersonal oder Freiwillige (Multiplikator*innen), die mit älteren Erwachsenen arbeiten, entwickelt und getestet. Den Multiplikator*innen wird ein Toolkit mit Materialien, Aktivitäten und Arbeitsblättern für die Vermittlung von e-Health-Kompetenzen zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum ist das Projekt mit einem Treffen der Partnerorganisationen gestartet.

JOBLINGE Kompass – ein Sprachlerntool zur beruflichen Sprachförderung

In einer Kooperation zwischen der Stiftung Digitale Chancen und der JOBLINGE gAG FrankfurtRheinMain ist die gemeinsame Durchführung des aus Mitteln der BNP Paribas-Stiftung beantragten Projektes „JOBLINGE Kompass – ein Sprachlerntool zur beruflichen Sprachförderung“ vereinbart. Der JOBLINGE Kompass wurde 2016 als Reaktion auf den ersten Flüchtlingsstrom für jene junge Menschen entwickelt, die nach Deutschland kamen und gar kein Deutsch sprachen. Das erklärte Ziel der JOBLINGE gAG war es, die JOBLINGE-Teilnehmenden beim Spracherwerb zu unterstützen und sie schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. 2019 wurde dafür nach einer zügig zu implementierenden und individuell nutzbaren Lösung gesucht und in einer Sprachlern-App gefunden: „Gesagt.Getan“. Diese wurde 202/21 durch eine externe Agentur umgesetzt.

Aufgabe der Stiftung war es ein Blended-Learning Angebot für die JOBLINGE-Teilnehmenden zu entwickeln, das die Förderung der Medienkompetenz zum Gegenstand hat sowie deren Sprachenlernen. In einer Pilotierung sollte das Angebot getestet, Begleitmaterial entwickelt und anschließend ein bundesweiter Rollout vorgenommen werden.

Unter dem Eindruck der Pandemie zeigte sich im Verlauf, dass es der JOBLINGE gAG immer weniger gelang Teilnehmende für Ihre Angebot zu akquirieren. Dazu kam die pandemisch bedingte Krisensituation in den Ausbildungsbetrieben, unter denen vor allem die Auszubildenden und damit auch JOBLINGE-Teilnehmende zu leiden hatten. In Folge dieser veränderten Rahmenbedingungen einigten sich die Kooperationspartner auf eine Änderung im Aufgabenbereich der Stiftung. Der Fokus verlagerte sich von den teilnehmenden Jugendlichen auf die JOBLINGE Ausbildungsbegleitungen und eine Weiterbildung/Befähigung dieser. Darüber hinaus sollte die Stiftung bei der Evaluation der Sprachlern-App unterstützen.

Aufgrund der anhaltend schwierigen Ausbildungsbedingungen sagte die JOBLINGE gAG FrankfurtRheinMain 2021 das Testen und Implementieren der App „Gesagt.Getan“ ab. Die Stiftung konzentrierte sich folglich auf die Entwicklung eines Blended-Learning Trainings. Es wurden ein pädagogisches Konzept und Curriculum entwickelt sowie eine Lernplattform, basierend auf dem Open Source Lernmanagementsystem Moodle, zur Verfügung gestellt und an die JOBLINGE gAG übergeben

Das Projekt JOBLINGE Kompass – ein Sprachlerntool zur beruflichen Sprachförderung hatte eine Laufzeit von Dezember 2019 – Dezember 2021.

Allgemeine Auftragsbedingungen